



„Mitbürger und Hausgenossen...“

Ein Wort des Kirchenvorstands der
Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland
zu Flüchtlingen und Kirchenasyl

Bereits im Alten Testament genießen Fremde und Entrechtete besonderen Schutz (5. Mose 24,17). Nach Gottes Willen sollen Fremde dieselben Rechte genießen wie Einheimische, da das Liebesgebot alle umfasst (3. Mose 19,34). Für Jesus ist Hilfe für Hilfsbedürftige (Hungernde, Fremde, Obdachlose, Kranke, Gefangene ...) das entscheidende Kriterium für ein rechtes Leben vor Gott (Matthäus 25,31ff.). Jesus wusste sich von Gott „gesandt, den Armen Gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden. Den Misshandelten soll ich Freiheit bringen ...“ (Lukas 4,18 Gute Nachricht Bibel). Die urchristliche Gemeinde setzt sich für Entrechtete ein, z.B. für die Versorgung der rechtlosen Witwen in der Gemeinde (Apostelgeschichte 6,1-7). Im Epheserbrief finden wir folgendes Leitbild für die Gemeinde Jesu Christi: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“ (Epheser 2,19).

Als Christinnen und Christen sind wir Menschen in Not in besonderer Weise verbunden. Deshalb erkennen wir die Herausforderung, für Flüchtlinge und Asylsuchende Verantwortung zu übernehmen und Partei zu ergreifen. Weltweit sind nach Angaben der UN 45 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Gewalt oder vor der Vernichtung ihrer Lebensgrundlage. Dabei schaffen es nur verhältnismäßig wenige Flüchtlinge, die Grenzen der „Festung Europa“ zu überwinden. Seit dem Jahr 2000 fanden mehr als 23.000 Menschen auf dem Weg nach Europa den Tod.

In den sozialen Grundsätzen der Evangelisch-methodistischen Kirche steht:

„Die Rechte und Privilegien, die eine Gesellschaft ihren Mitgliedern gewährt oder vorenthält, lassen erkennen, welche Wertschätzung bestimmten Personen und Personengruppen in ihr zukommt. Wir bekennen, dass vor Gott alle Menschen den gleichen Wert haben. Deshalb arbeiten wir auf eine Gesellschaft hin, in der der Wert eines jeden Menschen anerkannt, gewahrt und gestärkt wird. Wir unterstützen das Grundrecht aller Menschen auf gleichen Zugang zu Wohnraum, Bildung, Kommunikation, Arbeit, medizinischer Versorgung, Rechtshilfe und körperlicher Unversehrtheit. ... Unser Respekt vor der allen Menschen innewohnenden Würde lässt uns einstehehen für die Anerkennung, den Schutz und die Umsetzung der Prinzipien der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, so dass Gemeinschaften und Einzelpersonen ihre universalen, unteilbaren und unveräußerlichen Rechte in Anspruch nehmen können.“
(Verfassung, Lehre und Ordnung der Evangelisch-methodistischen Kirche Art. 162 III.)

Auf dieser Grundlage stellen wir fest:

Positionen und Äußerungen, die Flüchtlinge primär als Gefahr und Bedrohung sehen und Ängste schüren, sind für uns mit dem Zeugnis des Evangeliums nicht vereinbar. Die Liebe Jesu drängt uns, Verantwortung für Menschen in Not zu übernehmen und für sie Partei zu ergreifen.

Das bedeutet,

- dass wir helfen, Ängste und Vorurteile abzubauen und an Respekt, Interesse und Kreativität zu wachsen, um Vielfalt feiern zu können;
- dass eine Gemeinde Flüchtlinge und Asylsuchende bei sich und in unserer Gesellschaft willkommen heißt, indem sie die Bewohner und Bewohnerinnen eines Flüchtlingsheims besucht und mit ihnen ein Fest feiert, oder die Bewohner und Bewohnerinnen zu sich in ihr Gebäude einlädt zum gemeinsamen Kochen, Essen, Spielen, Reden, Tanzen, Feiern ...;
- dass eine Kirchengemeinde Gesprächs- und Begegnungsräume schafft;
- dass wir unsere Gottesdienste öffnen und Sprachbarrieren überwinden, um mit Neuankömmlingen zusammen Gemeinde zu bauen;
- dass Gemeindeglieder Flüchtlinge und Asylsuchende begleiten bei Behördengängen, Arztbesuchen, Schulgesprächen ...;
- dass kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gemeinde Flüchtlinge und Asylsuchende in rechtlichen Fragen beraten;
- dass eine Kirchengemeinde die politische Gemeinde darin unterstützt, menschenwürdigen Wohnraum für Flüchtlinge und Asylsuchende zu finden;
- dass eine Gemeinde durch besondere Aktionen, Konzerte, Kollekten ... für finanzielle Unterstützung sorgt;
- dass eine Gemeinde, wenn eine Abschiebung droht und damit die Würde oder das Leben in Gefahr sind, Flüchtlinge aufnimmt und beschützt, bis eine akzeptable Lösung gefunden ist.*)

Viele Gemeinden haben den Einsatz für Flüchtlinge nicht nur als Aufgabe, sondern auch als Bereicherung erlebt. Deshalb ermutigen wir unsere Gemeinden, Flüchtlinge und Asylsuchende aufzunehmen und ihnen gegenüber gastfrei zu sein, „denn auf diese Weise haben einige, ohne es zu wissen, Engel bei sich aufgenommen.“ (Hebr. 13,2)

Stuttgart, 15. November 2014

*) „Kirchenasyl“ ist die zeitlich befristete Aufnahme von Flüchtlingen ohne legalen Aufenthaltsstatus, denen bei Abschiebung in ihr Herkunftsland Folter und Tod drohen oder für die mit einer Abschiebung nicht hinnehmbare soziale, inhumane Härten verbunden sind. Letzteres ist oft der Fall, wenn aufgrund der Dublin II- oder Dublin III-Verordnungen eine Abschiebung in Erst-Einreiseländer droht, in denen die Asylsysteme nicht funktionieren. Während des „Kirchenasyls“ werden alle in Betracht zu ziehenden rechtlichen, sozialen und humanitären Gesichtspunkte geprüft. In vielen Fällen gelingt es nachzuweisen, dass Entscheidungen von Behörden überprüfungsbedürftig sind und ein neues Asylverfahren erfolgversprechend ist. In allen Fällen werden die Behörden und Gerichte über den Aufenthalt unterrichtet.

<http://www.kirchenasyl.de/wp-content/uploads/2013/12/bag-erstinfo-screen.pdf>

Auf der Internetseite der Ökumenischen Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche sind weitere hilfreiche Informationen und Adressen zu finden: <http://www.kirchenasyl.de/>

Informationen zum EU-Recht sind unter <http://www.proasyl.de/de/themen/eu-recht/> zu finden.

Hinweis:

Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche, die Kirchenasyl gewähren, sollen den Superintendenten/die Superintendentin über das Kirchenasyl informieren und eine Zustimmung der Bezirkskonferenzmitglieder einholen.